Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 48 (1986)
Heft: 4

Artikel: Leben und Werk Beat Jäggis aus der iIcht des Verlegers
Autor: Habegger, Hans Ulrich
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-862663

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fulenbach — die Heimat von Beat Jäggi — um 1963

Leben und Werk Beat Jäggis aus der Sicht des Verlegers

Aus der Ansprache von Hans Ulrich Habegger
Alte Kirche Härkingen, 23. November 1985

Als Verleger des Dichters Beat Jäggi will ich dem jubilierenden Schriftsteller zu seinem Ehrentag meine herzlichen Glückwünsche überbringen und ihm gleichzeitig den Dank für die lange und ganz ausserordentlich sympathische Zusammenarbeit abstatten.

Zwischen dem Schriftsteller und seinem Verlag besteht eine Art von Zusammenleben, bei der beide Teile geben und empfangen. Die beiden Partner können nicht ohne einander existieren. Deshalb erachte ich unsere Autoren nicht lediglich als Geschäftspartner, sondern als echte Freunde unseres Hauses.

Genau 35 Jahre sind es her, dass die erste Manuskriptübergabe von Autor zu Verleger stattgefunden hat. Es war die Schreibmaschinenschrift des später so erfolgreichen Gedichtbändchens «Chinderhärz — Muetterhärz», heute in leicht veränderter Form, aber noch immer gleich beliebt, unter dem neuen Titel «S grosse Glück», erhältlich. Dieser erste Kontakt zwischen meinem Vater, Werner Habegger-Lerch, und dem Dichter Beat Jäggi, hat sich inzwischen zu einer fruchtbringenden Gemeinschaft von Schriftsteller und Verleger entwickelt. Zu unserer grossen Freude können wir dieser Tage mit dem Gedichtband «Chumm hei» das 26. Buch Beat Jäggis, von total drei Dutzend Werken, in unserem Verlag herausgeben.

Das sonnige Gemüt Beat Jäggis zeigt sich schon rein äusserlich mit seinem täglich frischen Blümchen im Knopfloch und seinem lauteren Wesen, das einem das Herz erfreut. Seine Weisheit, verbunden mit feinem Humor, fasst er im neuen Band in drei Vierzeilern wie folgt zusammen:

Mit Humor d Wält heiter mache,
Uf de Stockzähn chönne lache.
Mit Humor der Tag afoh,
Heiter zu de Lüüte goh.

Tierisch ärnscht sy macht eim schyter,
Mit Humor chunnt mänge wyter.
Lache hilft eim über alls,
Het me s Wasser bis zum Hals.

Über eigni Grille lache,
Tuet eim wider gschyder mache.
D Wysheit isch, es blybt eso:
Mit Humor wirds besser goh.

aus «Chumm hei», Seite 156

Man kann das umfangreiche Mundartwerk unseres Solothurner Schriftschaffenden übersichtshalber und von meinem Verleger- und Verkaufsstandpunkt aus, in fünf Gebiete gliedern:

Eine erste Gruppe umfasst die *Gedichte,* die sich an *Erwachsene* wenden. Es sind bis heute fünf Bände entstanden, angefangen mit «Under de Stärne» und «Tautröpfli». In diesen Gedichten spricht Beat Jäggi aus, was viele fühlen, es sind Gedanken, die dem Alltäglichen verbunden sind, aber eben doch bis «unter die Sterne» reichen. Den Band «Säg jo zum Läbe» haben wir selber schon einmal als Krone von Beat Jäggis bisherigem Schaffen bezeichnet. Dies war vor genau 10 Jahren, an seinem 60. Geburtstag. Heute halten wir mit «Chumm hei» eine neue Kostbarkeit in den Händen. In diesem 220 Seiten starken Gedichtband mit dem Untertitel «Värse us Johr und Tag» spricht der Autor über folgende Themen:

— Chumm hei, ig ghöres rüefe
— Allergattig Mönsche
— Du gisch mer d Hand, mir schwyge
— Tod und Uuferstehig
— Durs Johr
— Mit Wysheit chunnsch durs Läbe
— Schwyzer, loh di nit loh blände!
— Im Volkston

Die 178 neuen Gedichte schenken jedem Leser viel Freude und charakterisieren den Schöpfer dieser wertvollen Verse zu einem lebensfrohen und weisen Philosophen. Der Band ist das 36. schriftstellerische Werk und hat den Sinn eines Vermächtnisses an seine Freunde im ganzen Land.

Eine zweite Gruppe bilden die neuen *Novellenbände,* welche die ganze reiche Lebenserfahrung eines wachsamen, reifen Menschen wiederspiegeln, dessen Lebensbejahung («Säg jo zum Läbe»!) eben nicht auf Oberflächlichkeit beruht.

In der dritten Kategorie gehören die *Kindergedichtbände* «Liechtli im Dezämber» und «Värse für jedes Fäscht» zu den meistverkauften Jäggi-Werken in unserem Sortiment — aber auch vom Dritten im Bunde, dem Bändchen «Freud im Huus», ist soeben eine Neuauflage entstanden.

Eine Parallele zu den Novellen für Erwachsene stellen die sieben Bücher mit *Geschichten und Märchen für Kinder* dar. Diese Kostbarkeiten hat uns der Autor in perfekter Rezitation auf Band gesprochen, was uns in den 70er Jahren erlaubte, von diesen und anderen Werken total 10 Bücher in Kassettenform, mit der Originalstimme Beat Jäggis, herauszugeben.

Und schliesslich sind auch zwei lustige Verserzählungen mit den Titeln «En Igelfamilie» und «Der Fröscheprinz» zu erwähnen.

Soviel nur im Sinne eines gerafften Überblicks über Beat Jäggis Publikationen in unserem Verlag. Der Literaturwissenschafter und Präsident des Kantonalen Kuratoriums,

Prof. Dr. Peter Bloch, ist berufener als ich, das künstlerische Schaffen und die literarische Qualität der Werke, die souveräne Handhabung der Sprache und das psychologische Einfühlungsvermögen unseres Jubilars gebührend zu würdigen. Aus der Sicht des Verlegers möchte ich ein paar Zahlen nennen, die auf ihre Weise auch «Bände sprechen»: Beat Jäggis erstes Buch «Heimatbode» wurde vor 49 Jahren in 250 Exemplaren, bei Dietschi in Olten, aufgelegt. Zwei Jahre später folgte ein zweiter Gedichtband unter dem Titel «Hagröseli» beim Verlag Francke in Bern. Während dem 2. Weltkrieg veröffentlichte Beat Jäggi zwei Gedichtbände im Selbstverlag. Der Verlag Schwyzerlüt Fribourg und Zürich sowie der Reinhart Verlag in Basel, waren weitere Partner Beat Jäggis. 1950 folgten die ersten Auflagen im Habegger Verlag, wo er sich als Solothurner bald heimisch fühlte. Diese Auflagen bewegten sich in der Grössenordnung von 1000 Exemplaren je Titel. Heute beträgt die Mindestauflage 3000–4000, im Einzelfall gar 5000 Exemplare. Einige wenige Zahlen dokumentieren die Beliebtheit der Werke: Gesamthaft haben wir die 26 Beat Jäggi-Bücher im Habegger Verlag in 79 verschiedenen Teilauflagen erstellt. Im Schnitt konnten wir jedes Buch dreimal auflegen. Die kleinste Auflage weist «Der Fröscheprinz» mit 3000 Exemplaren auf, die grösste der Band «Liechtli im Dezämber» mit 39 400 Stück in neun verschiedenen, jeweils verbesserten Auflagen. Total hat der Habegger Verlag 313 633 Beat Jäggi-Bücher hergestellt.

Beat Jäggi-Bücher sind keine Bestseller im Sinne von Grossauflagen. In einem anderen Sinne schon, schrieb doch die Solothurner Zeitung am 25. Juli 1980 — ich zitiere: «Der Schweizer Bestseller dieses Sommers ist weder ein Konsalik noch ein Fromm noch ein Simmel, sondern ein Kinderbuch des Solothurner Mundartdichters Beat Jäggi

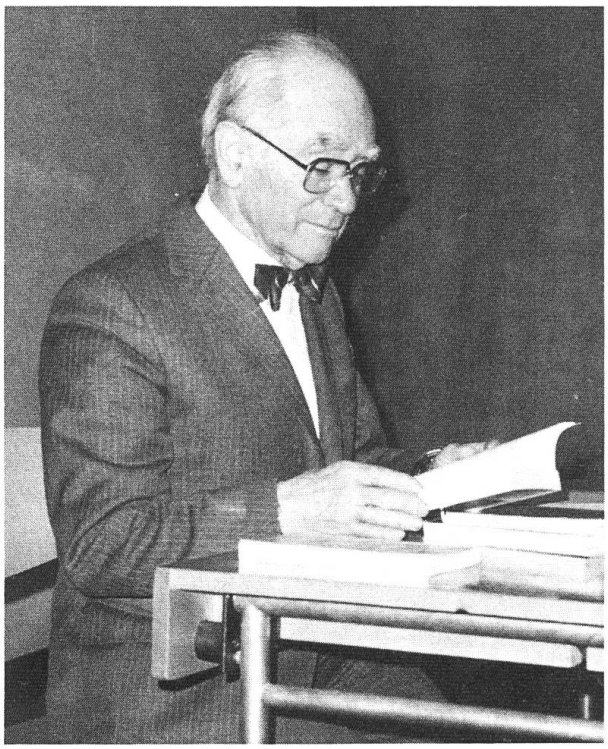

Foto: Greti Oechsli, Bern

‹Guet Nacht mys Chind — Zwölf Märli für am Obe› ...». Wenn man also von Jäggi-Büchern keine Grossauflagen erwarten kann, so sind sie doch auch keine Eintagsfliegen, sondern durchaus Longsellers, Bücher also, die sich über eine sehr lange Zeit verkaufen, was im Grunde noch viel positiver zu werten ist. Die Auflagenzahlen sind für schweizerische Verhältnisse jetzt ganz beträchtlich und mit Recht der Stolz von Autor und Verlag. So ist «Liechtli im Dezämber», wie bereits erwähnt, in der 9. Auflage «s Mueti verzellt», «Värse für jedes Fäscht» und «Freud im Huus» in der 6., zwei weitere Titel in der 5., zwei in der 4., drei in der 3. und fünf in der 2. Auflage erschienen. Nur gerade acht Werke, darunter jedoch auch die allerneuesten, sind noch nicht über die 1. Auflage hinausgekommen.

Da ich als Verleger jährlich etwa 15 neue Bücher herausbringe, (wobei meistens auch eines von Beat Jäggi), aber auch eine grosse

Anzahl von Manuskripten anderer Autoren ablehnen muss, komme ich natürlich mit vielen Schriftstellern in Kontakt und lerne die verschiedensten Menschen kennen. Was Beat Jäggi von vielen anderen unterscheidet, ist seine beeindruckende Offenheit und Ehrlichkeit, seine Frohnatur und Bescheidenheit trotz aller Popularität. Seine positive Lebenseinstellung macht mir jedes Zusammensein zu einem Gewinn, jede Zusammenarbeit mit ihm zu einem Vergnügen. Das bestätigen uns auch immer wieder die Buchhändler und unsere Wiederverkäufer, die das Glück haben, mit unserem Hausautor in persönlichen Kontakt treten zu können. Man darf dabei erwähnen, dass er von seinem angestammten Beruf her sehr marketingfreundlich ist. Sicher trägt auch sein Solothurner-Dialekt das Seine bei: diese warme, heimelige Mundart aus dem Aaregäu. Beat Jäggi ist also am Wasser aufgewachsen und hat sich zu einem Verlag im Wasseramt gefunden.

Was könnte zum Abschluss meiner Betrachtung besser passen, das bereits Gesagte besser unterstreichen, als ein Wort von Dir, lieber Beat, aus Deinem neuesten Gedichtband «Chumm hei»:

Wottsch i d Zuekunft luege,
Lueg zerscht einisch zrugg.
Erscht mit dyr Erfahrig
Chunnsch du über d Brugg.

Wysheit chasch nit choufe,
Wysheit wird dir gäh.
Die gits dur d Erfahrig,
Wo dir niemer meh cha näh.

aus «Chumm hei», Seite 154

Käppeli mit Wasserrad